

DNN 2.9.15 Kultur

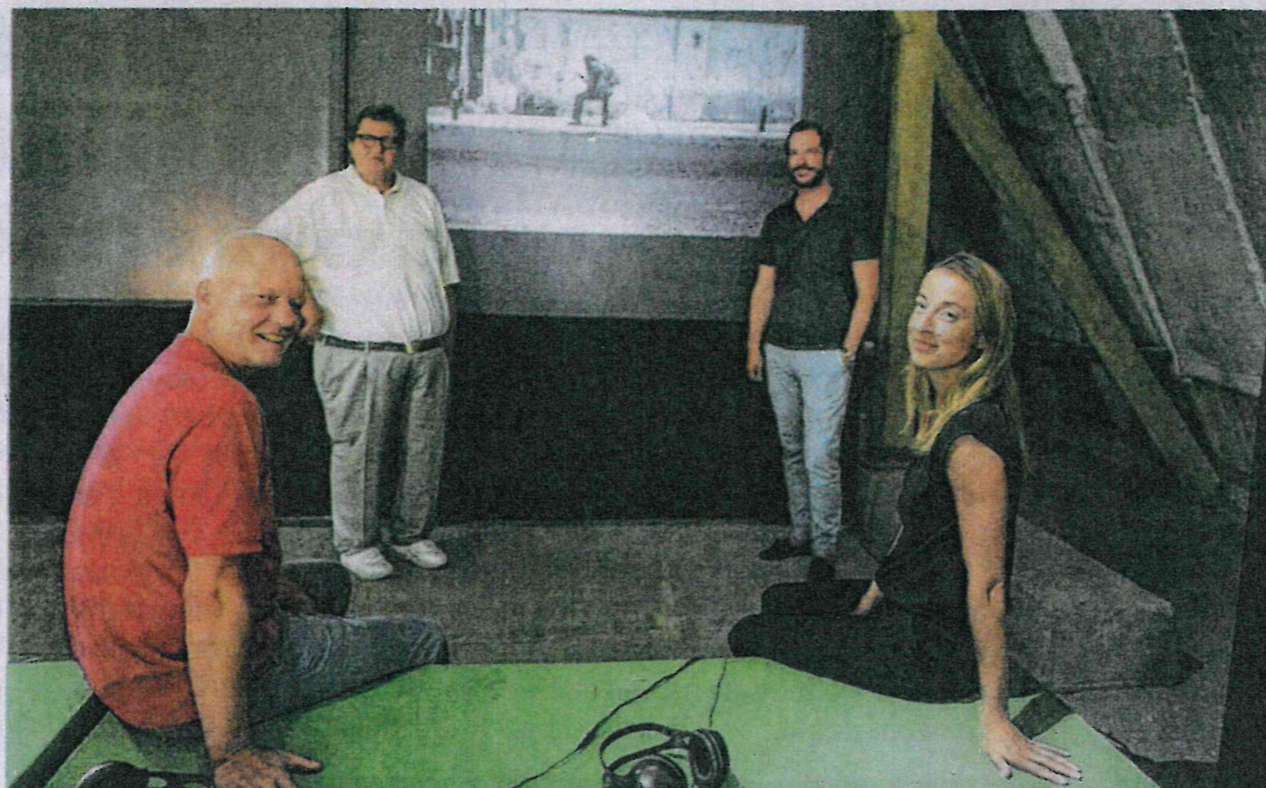
Nach kontroverser Debatte

Der von der Ostrale erstmals zusammen mit der Stiftung Pro Europa vergebene Nachwuchspreis, dotiert mit 3000 Euro, geht an die Libanesin

VON TORSTEN KLAUS

Es ist eine Premiere. Erstmals wird er am 2. Oktober in der Frauenkirche überreicht: der Förderpreis für bildende Kunst. Ausgereicht wird die mit 3000 Euro dotierte Auszeichnung von der Europäischen Kulturstiftung Pro Europa. Die Stiftung kooperierte dafür mit der Ostrale. Alle der dort rund 70 Künstler, die nicht älter als 35 Jahre sind, waren automatisch Teilnehmer des Wettbewerbs, der in der Preisvergabe mündet.

Gestern nun gab die vierköpfige Jury um Dresdens Galerist Ralf Lehmann bekannt, wer Premieren-Preisträger sein wird. Es ist die erst 22-jährige Iva Kovic, eine libanesische Künstlerin mit slowenischen Wurzeln. Die Jury – der außerdem die Prager Galeristin Lucie Drdova, der Berliner Galerist Michael Schultz und der Dresdner Kunstsammler Karsten Kretschmar angehörten – zeigte sich



Die Jury: Lucie Drdova, Ralf Lehmann, Michael Schultz und Karsten Kretschmar (v.r. im Uhrzeigersinn) vor der Arbeit von Iva Kovic.

Foto: Dietrich Flechtner

überzeugt von Kovic's Videoarbeit „Bullets Revisited“ von 2013. Darin schlägt Kovic an einer durchsiebten Wand in Beirut Nägel in Einschusslöcher und verbindet sie schließlich mit Fäden. Lehmann sprach von einer „Ambivalenz aus Grauen und Schönheit“. Die Einigung auf die Preisträgerin sei nach durchaus kontroverser Debatte erfolgt. „Wir hätten auch noch drei Stunden länger diskutieren können“, sagte Lehmann.

Ebenfalls gewürdigt wurde der 30 Jahre alte vietnamesische Künstler Nguyen The Dung. Er hat nach Einschätzung der Jury die beste malerische Arbeit der Ostrale abgeliefert. Dafür soll ihm eine Anerkennung zuteil werden, über deren Art noch nachgedacht wird.

Ostrale-Chefin Andrea Hilger hofft auf ein Weiterführen der Preisvergabe im nächsten Jahr. Das hänge aber vom Geld ab, sagte sie. Die Stiftung reicht ihre Preise immer im Zwei-Jahres-Rhyth-

mus aus, stünde also th Partner nicht bereit.

Unterdessen ist die tember laufende Ausnössische Kunst laut Hßen Sommertage bislang am häufigsten frequentiert worden. Rund 15 000 zahlende Besucher erreichten etwa die Abschlussveranstaltung, sagte sie. Etwas Einnahmen erzielt die Ticketverkauf.

Beim Thema Finanzen) steht am Freitag Oberbürgermeister Dierger und ihr Team hoffen auf die Sanierung des Geländes. Bislang seien rund 100 Millionen für den Erhalt der Gebäude nicht von der Stadt kassiert. Auch die mögliche Neugestaltung der Ostrale als Biennale wird angesprochen. Zukunf